

# Kultur

## Nachrichten

### Otto-Dix-Schau in Hamburg

**HAMBURG** Zu seinem 50. Todesjahr zeigt die Fabrik der Künste in Hamburg eine Ausstellung mit Werken des Malers und Grafikers Otto Dix (1891-1969). Zu sehen sind bis zum 7. Juli rund 80 Werke, hauptsächlich Grafiken aus fünf Jahrzehnten, wie das private Ausstellungshaus mitteilte. Die Themenbereiche drehen sich um Menschen aus seinem Umfeld, Porträts von Matrosen und Prostituierten, erotische und biblische Szenen und Bilder rund um den Tod. Neben George Grosz und Max Beckmann war Otto Dix Mitglied der Neuen Sachlichkeit, einer führenden Kunstbewegung der Weimarer Republik. Sein Werk ist geprägt durch seine Erfahrungen und Eindrücke des Ersten Weltkrieges, zu dem er sich als Freiwilliger gemeldet hatte. *dpa*

### Goethe-Medaillen vergeben

**WEIMAR** Die Goethe-Medaillen werden dieses Jahr an drei Persönlichkeiten verliehen, die sich beispielhaft mit dem Verhältnis von Dichtung und Wahrheit auseinandergesetzt haben. Ausgewählt wurden der deutsch-türkische Schriftsteller Dogan Akhanli, die aus dem Iran stammende Künstlerin und Filmemacherin Shirin Neshat und der mongolische Verleger Enkhbat Roozon, wie das Goethe-Institut gestern mitteilte. Präsident Klaus-Dieter Lehmann sagte, das diesjährige Schwerpunktthema sei „ein Plädoyer für mehr Genauigkeit, intensiveres Recherchieren und präziseres Denken“.

Die Goethe-Medaille geht an Menschen, die sich um den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. *dpa*

### Meyerhoff verlässt Wien

**WIEN/BERLIN** Der Schauspieler und Bestseller-Autor Joachim Meyerhoff wird das Wiener Burgtheater nach dieser Spielzeit verlassen und an die Berliner Schaubühne wechseln. Wie die Schaubühne dem Rundfunk Berlin-Brandenburg gestern bestätigte, beginnt Meyerhoff zur kommenden Saison sein Engagement in der Hauptstadt. Unabhängig davon bleibt der 52-Jährige, der auch mit autobiografischen Romanen unter anderem über seine Jugend in Schleswig bekannt wurde, Ensemble-Mitglied am Hamburger Schauspielhaus. *sh:z*



### Ungewöhnliche Beatles-Sammlung

**HALLE** Die Beatles bringt der geneigte Musikhörer wohl eher mit Liverpool und Hamburg in Verbindung. In Halle an der Saale aber können Fans schon seit über 30 Jahren in die Welt der „Fab Four“ eintauchen, mit verschiedenen Schneekugeln etwa (Foto). Was als kleine private Sammlung 1964 begann ist heute die umfangreichste Kollektion zu den Beatles bundesweit. Das privat geführte Museum zeigt heute auf drei Etagen rund 2500 Exponate, fünfmal mehr lagert noch im Archiv. Jetzt soll das Haus runderneuert werden, damit die Exponate noch eindrucksvoller die Geschichte der Band erzählen können, die mit Halle an der Saale eigentlich gar nichts am Hut hatte. *sh:z*

## Unter Freunden

Bernhard G. Lehmanns Jubiläumsausstellung auf dem idyllischen Gut Wittmoldt bei Plön

Von Jens Rönnau

**WITTMOLDT** Seinen 75. Geburtstag feiert Bernhard G. Lehmann erst im Juli – aber die Jubiläumsausstellung auf Gut Wittmoldt bei Plön ist schon eingerichtet. Zur Präsentation seiner Skulpturen, Bilder und Objekte hat der Künstler sechs Freunde aus aller Welt eingeladen: die schleswig-holsteinischen Fotografen Peter Rathmann und Holger Rüdell, die Berlinerinnen Sabine Linse, den Spanier Josep Vallribera sowie die Chinesen Lian Gxuefang und Lin Lecheng.

„Letter to my friends“ nennt der in Rendsburg, Berlin und Spanien lebende Lehmann seine Ausstellung, die zugleich seinen poetischen Skulpturenpfad „Seeweg“ auf dem idyllischen Gutsgelände der Familie von Bülow am Kleinen Plöner See wieder eröffnet, der dort seit Jahren etabliert ist. Filigrane Klangobjekte mit Edelstahl in seltenen Steinen sind das häufig, deren lange, dünne Metallstäbe bei Wind oder Berührung



Bernhard G. Lehmann

ins Schwingen und Klingen geraten. Die gemeinsame Wahrnehmung von Kunst und Natur kann dabei zum Genuss werden.

Dazu gesellen sich in diesem Jahr Installationen mit Fotoarbeiten von Peter Rathmann und Holger Rüdell auf hellen Stoffbannern, die in die Landschaft gestellt sind. Auch in den Räumen des Gutshau-

ses geht es weiter mit Fotografien der beiden, darunter ein Zyklus zur deutschen Zeitgeschichte von Rüdell, dem ehemaligen Leiter des Stadtmuseums Schleswig; Schwarz-Weiß-Aufnahmen politischer Demonstrationen, die er in den 1980ern unter dem Motto „Der anachronistische Zug“ machte. Rathmann, der auch für seine Fotoserien mit Lebensmitteln bekannt ist, hat sich mit der Kamera den Objekten Lehmanns genähert.

Der 1937 inmitten des Spanischen Bürgerkriegs geborene Josep Vallribera regt mit seinen expressiven Werken zu gesellschaftspolitischem Denken an. Er ist unter anderem mit einer bemalten Skulptur aus Fundholz vertreten, die mit brachialen Waffenarmen und einem Textfragment ausgestattet ist. Sabine Linse, einstige Meisterschülerin von Rebecca Horn, ist mit grafischen Collagen von Landschaften vertreten, in die sich sphärisch weiße Bahnen und Gestalten mischen. Elfenhaft wirkt das und passt ebenso wunderbar

zu den Außenskulpturen Lehmanns wie zu seinen farbenfrohen Grafiken, die nicht selten mit Versen und Texten zu Bildgedichten werden.

Den weitesten Weg haben Lehmanns Freunde aus China zurückgelegt, wo er selbst in den letzten Jahren arbeitete und ausstellte. Der Textilkünstler Lin Lecheng, der 2018 mit der internationalen Ausstellung „Fiber Art from Lausanne to Beijing“ auch Lehmanns Werke zeigte, ist in Wittmoldt mit einem Grafikzyklus vertreten, der auch Vorlage für Seidenstickereien ist. Die hat schließlich Lian Gxuefang nach Deutschland gebracht, die als derzeit renommierteste Seidensticklerin Chinas gilt. Rund vier Meter hoch sind ihre grauen Stoffbahnen, auf denen sie schillernde Motive arrangiert hat. Sie schmücken nun einen der herrschaftlichen Säle des Gutshauses.

Gut Wittmoldt, Am Lütten Diek, Kleiner Plöner See. Bis 25. 8. „Seeweg“ ganzjährig geöffnet, das Gutshaus von 11-18 Uhr nach telefonischer Anmeldung unter 0151/ 46 56 49 99.

### AfD-Nähe: Aus für Leipziger Jahresausstellung

**LEIPZIG** Nach Ärger um die Teilnahme eines AfD-nahen Künstlers an der 26. Leipziger Jahresausstellung in der Baumwollspinnerei reißen die Diskussionen nicht ab. Die „stark politisierte und aufgeheizte Situation“ sei Künstlern, Förderern und Besuchern nicht zuzumuten, teilte der Verein der Leipziger Jahresausstellung auf seiner Internetseite mit. Deshalb sei die Schau abgesagt worden. Die Ausstellung mit mehr als 30 Künstlern hätte am Donnerstag beginnen sollen. Am vergangenen Freitag hatte der Vorstand des Vereins bekanntgegeben, dass der Beitrag des Künstlers Axel Krause zur Jahresausstellung ausgeschlossen werden soll. Krause hatte zuvor auf seinem privaten Facebook-Profil Sympathien für die AfD und Kritik an der Flüchtlingspolitik kundgetan. „Die Äußerungen Krauses widersprechen den ethischen Grundsätzen unseres Vereins“, hieß es.

### Galerie trennt sich von Künstler

Krause zeigte sich gestern enttäuscht von der Absage: „Während es mir eine Selbstverständlichkeit ist, auch mit Kollegen auszustellen, die ich zu meinen politischen Gegnern zähle, ist einigen jungen Kollegen dies offensichtlich nicht möglich“, schrieb der Künstler auf seiner Facebook-Seite. Der Jahresausstellungsverein habe sich um politische Neutralität bemüht. „Ich vermute, der Druck der protestierenden revolutionären Jungkünstler war zu heftig“, schrieb Krause.

Bereits im August des vergangenen Jahres hatten Krauses politische Ansichten zu Debatten in der Kunstwelt geführt. Damals trennte sich die Galerie Kleindienst von Krause. Grund dafür seien seine politischen Äußerungen gewesen, sagte Galerist Christian Seyde gestern. *dpa*

## Rostocker Kunstpreisträgerin

**KIEL** Die Bilder von Kathrin Harder haben keinen Malgegenstand als die Malerei selbst – und sie sind ohne Ort und Zeit, wie der Ausstellungstitel verrät: „Sine loco et anno“.

Auf französischem Büttenpapier malt sie mit schwarzer oder roter Ölkreide sowie mit verschiedenen Weißtönen in den weithin frei bleibenden Papiergrund hinein. Mit deutlich sichtbaren Strichen erzeugt sie wolke- oder auch tierfellartige Gebilde, die bestenfalls gegenständliche Assoziationen erzeugen. Letztlich aber sind es freie Farbkompositionen von poetischer Kraft.

Die Farben werden gegeneinander gesetzt, lassen sich gegenseitig durchschieben, werden miteinander verwoben. Aus diesen Farbfeldanordnungen schafft Harder Variationen, die zu Bildzyklen gereicht werden, als handle es sich dabei um Versuchsanordnungen malerischer Gestaltungen.

Die 1969 in Rostock geborene Kathrin Harder studierte Malerei und Grafik an der Kunsthochschule in Berlin Weißensee sowie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, wo sie 2001 Meisterschülerin bei dem renommierten Max Uhlig

war. Sie lebt und arbeitet heute in Eichwalde bei Berlin. Schon 2008 erhielt sie den brandenburgischen Kunstpreis. Im vergangenen Jahr wurde sie mit dem Rostocker Kunstpreis ausge-



Freie Farbkompositionen: Kathrin Harders Malerei. FOTO: RÖNNAU

zeichnet, der seit 2006 von der Kulturstiftung Rostock und der Hansestadt Rostock vergeben wird.

Dieser Kunstpreis wird jährlich von der Provinzial Nord Brandkasse mit 10000 Euro unterstützt. So ist es inzwischen Tradition geworden, dass das Versicherungsunternehmen die jeweiligen Preisträger auch in ihrer norddeutschen Hauptzentrale ausstellt – im Rahmen der umfangreichen Kunstsammlung dort, die seit den 1950er-Jahren in Kiel aufgebaut wurde. *jr*

Kiel, Provinzial-Versicherungen, Sophienblatt 33. Bis 18. Juni, Mo-Fr 10-18 Uhr.